

Wer sich heute fragt, warum der VfL Oldenburg im Frauenhandball über viele Jahre so erfolgreich im Junioren- und Seniorenbereich arbeitet, sollte sich zu den Wurzeln begeben und in eine Zeit zurückschauen, als eine talentierte Mädchenmannschaft über sich hinauswuchs und völlig überraschen Deutscher Meister wurde. Das Handballjahr 1978 sorgte eben nicht nur international, sondern auch regional für Aufsehen.

Am 5. Februar 1978 gewann die deutsche Handballnationalmannschaft der Männer in Dänemark die Weltmeisterschaft gegen das Team der UdSSR in einem dramatischen Finale mit 20:19. Dieser erkämpfte Sieg im Zeitalter des Kalten Krieges war eine Sensation, denn die Mannschaften aus dem Ostblock waren in den 1970er Jahren kaum zu schlagen, Rumänien war der Titelverteidiger und die UdSSR der Olympiasieger von 1976. Viele Sportbegeisterte saßen zuhause vor dem Fernsehgerät und fieberten mit den Handballern um Heiner Brand, Joachim Deckarm und Arno Ehret mit. Aber nicht alle konnten an diesem Tag das Handball-Spektakel verfolgen. Petra Gudatke, Cornelia Kuck und Diana Diekmann, drei Spielerinnen der A-Jugend-Mannschaft vom VfL Oldenburg nahmen an einem Jugendturnier des Norddeutschen Handballverbandes in Osterholz-Scharmbeck teil, mit der Niedersachsenauswahl spielten sie gegen die Landesverbände Schleswig-Holstein, Bremen und Hamburg. Und diese drei Spielerinnen gehörten zum Kader der Mannschaft, die am 11. Juni 1978 für eine Handballsensation sorgte, die weit über die Grenzen der damaligen Handballregion Weser-Ems hinausging. Mit dem Sieg der weiblichen A-Jugend im Endspiel der Deutschen Meisterschaft begann eine Erfolgsgeschichte des VfL Oldenburg im Jugend- und Frauenhandball, die bis heute andauert und die mit dem Deutschen Pokalsieg des Bundesliga-Damen vor zwei Wochen wahrscheinlich noch nicht das letzte Kapitel geschrieben hat.



In der Oberligasaison 1977/78 gewannen die Handballmädchen mit ihrer Trainerin Dagmar Schmull verlustpunktfrei die Meisterschaft und qualifizierten sich für das Endspiel um die Niedersachsenmeisterschaft, die mit zwei souveränen Siegen gegen den TUS Bergen eingefahren wurde. Nach drei Siegen gegen die Meister der anderen drei norddeutschen Handballverbände, darunter das 9:5 gegen die hochfavorisierte Mannschaft von Werder Bremen, war der Weg frei für das Halbfinale gegen die Reinickendorfer Füchse, den amtierenden Deutschen Meister der weiblichen Jugend A. Die Mannschaft aus Berlin stellte zu dieser Zeit einen Großteil der Jugendnationalmannschaft und war der klare Favorit. Aber spätestens nach der knappen 14:15 Auswärtsniederlage der Oldenburgerinnen gab es kein Halten mehr, ein Sieg mit 2 Toren Vorsprung lag im Bereich des Möglichen. Am 27. Mai 1978 platzte die OTB-Halle am Haarenesch mit über 800 Zuschauern aus allen Nähten. Alles war angerichtet zum großen Schlagabtausch, der auch wirklich eintrat. In einem Herzschlagfinale gewannen die Handballmädchen mit 11:10, und auch ein in der Schlussminute kuriozes Eigentor von Sabine Standke konnte den Einzug ins Finale um die Deutsche

Meisterschaft nicht mehr verhindern. Die mehr geschossenen Auswärtstore im Hinspiel gaben schließlich den Ausschlag, nun war die Mannschaft mit den späteren Bundesliga- und Nationalspielerinnen Rita Köster, Maike Schmidt, Diana Diekmann und Cornelia Kuck im Endspiel. Der Traum war zum Greifen nah, eine ganze Saison hatte die Mannschaft alle Spiele gewonnen, die jahrelange kontinuierliche Trainingsarbeit sollte sich nun auszahlen. Trainerin Dagmar Schnull trainierte den Kern der Mannschaft seit Anfang der C-Jugend und hatte eine vorbildliche und charakterstarke Truppe geformt, die sich mit jedem Spiel im Laufe des Jahres gesteigert hatte und nun antrat, den kleinen Handballolymp zu besteigen.

Im Endspiel trafen die Oldenburger Handballerinnen in Brake auf den Bayrischen und Süddeutschen Meister Bajuwaren München. Die Verantwortlichen beider Mannschaften einigten sich auf den neutralen Spielort an der Weser. Es gab vom Deutschen Handballbund die Bedingungen, dass dieser Ort mindestens 30 Kilometer von beiden Endspielgegner entfernt liegen musste. Wäre eine Halle auf halber Wegstrecke zwischen Oldenburg und München ausgesucht worden, hätte wohl nicht so ein großes Zuschauerinteresse erwartet werden können. Und so machte sich am 11. Juni 1978 eine große Karawane in Richtung Wesermarsch auf, um das große Finale nicht zu verpassen. Knapp 1000 Zuschauer sahen dann eine begeistert aufspielende junge Mannschaft vom VfL Oldenburg, die am Ende mit 15:12 den ersten Deutschen Meistertitel im Jugendhandball errang. Dies war die Geburtsstunde einer großartigen Handballerfolgsgeschichte.

Im Jahre 1979 stieg die 1. Damenmannschaft souverän von der Oberliga in die Regionalliga auf, 1980 dann in die Bundesliga, 1981 wurde sie zum ersten Mal Deutscher Pokalsieger, 1983 Deutscher

Vizemeister und 1984 Vize-Europapokalsieger. Und immer mit dabei Rita Köster, Maike Schmidt und Conny Kuck.

Erfolgstrainerin Dagmar Schull fing nach ihrem großen Triumph wieder bei den etwas Kleineren in der D-Jugend an.

Und wer heute beim Training der Kleinsten zuschaut, wird dort eine Silke Prante antreffen, die 1984 Deutscher A-Jugendmeister wurde, eine Vivien Heise (3x Deutscher Meister), eine Bianca Kannegießer (2x Deutscher Meister) oder vielleicht beim Spiel an der Kuchentheke von Claudia Buhl bedient werden, die 1978 als zweite Torfrau die erste Deutsche Meisterschaft gewonnen hat. Aber das sind andere Geschichten...



Kader der weiblichen Jugend A – Saison 1977/78:

Tor:	Cornelia Kuck
	Claudia Cording
	Cora Schwörer
Feld:	Petra Müller
	Monika Stechow
	Sabine Steinbrenner
	Maike-Susanne Schmidt
	Petra Gudatke
	Diana Diekmann
	Sabine Standke
	Rita Köster
Trainerin:	Dagmar Schull

Oberliga West: 24:0 Punkte – 233:62 Tore

Endspiele um die Niedersachsenmeisterschaft:

VfL Oldenburg – TUS Bergen	14:8
TUS Bergen - VfL Oldenburg	7:11

Spiele um die Norddeutsche Meisterschaft:

VfL Oldenburg – Werder Bremen	9:5
ASV Bergedorf – VfL Oldenburg	13:20
VfL Bad Oldesloe – VfL Oldenburg	12:14

Halbfinale Deutsche Meisterschaft:

Reinickendorfer Füchse – VfL Oldenburg	15:14
VfL Oldenburg - Reinickendorfer Füchse	11:10

Endspiel Deutsche Meisterschaft in Brake am 11. Juni 1978:

Bajuwaren München – VfL Oldenburg	12:15
-----------------------------------	-------